

1944

GEBURT

Was für eine Zeit!

# 1944 – EIN BESONDERES JAHR

.....

Als wir vor 75 Jahren das Licht der Welt erblicken, steckt die Welt mitten in der Katastrophe. Der jüngste Tag scheint kurz bevorzustehen. Seit einem Jahr befindet sich das Deutsche Reich im „Totalen Krieg“, das heißt, es wird nicht mehr nur an der Front gekämpft, sondern das gesamte Alltagsleben ist auf den nationalsozialistischen „Endsieg“ ausgerichtet. Für die Zivilbevölkerung bedeutet das vor allem Engpässe in der Versorgung mit Lebensmitteln und anderen lebensnotwendigen Gütern. Die Alliierten verstärken 1944 ihre Luftangriffe auf deutsche Städte, sodass wir die ersten Monate unseres Lebens vermutlich größtenteils in Luftschutzkellern und Bunkern verbringen. Die gute Nachricht ist: Wir haben überlebt! Und glücklicherweise sind wir zu jung, um das Kriegselend zu begreifen. Nach den ersten harten Nachkriegsjahren wachsen wir in der aufblühenden jungen Bundesrepublik auf. In unserer Jugend gehören wir 1968 vielleicht zu den als „Chaoten“ verschrienen Demonstranten, die sich wünschen, dass in Deutschland auch die letzten Überbleibsel des Nationalsozialismus aus Behörden und Politik verschwinden.

Was in unserer bewegten Kindheit und Jugend alles passiert ist, können wir uns mit diesem Buch noch einmal in Erinnerung rufen. Viel Spaß bei dieser kleinen Zeitreise.

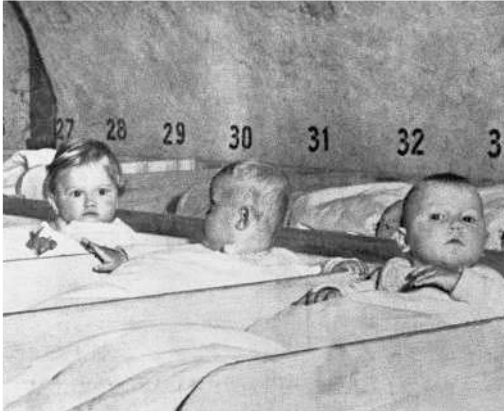


## **Kleiner Sonnenschein**

Unsere Eltern haben es im Moment nicht immer leicht. Da freut es sie umso mehr, wenn wir sie mit unserem glucksenden Lachen ein wenig aufmuntern.

## Hallo Kleines!

Wir sind noch nicht ganz sicher, was wir von der Person mit dem schwarzen Kasten vor dem Gesicht halten sollen. Auch wenn unsere Mutter fröhlich ist – eine gesunde Portion Skepsis hat noch niemandem geschadet.



## Unter Tage

In großen Luftschutzbunkern gibt es mitunter extra Räume für Babys und Kleinkinder. Die Mütter der Kinder sind im Nachbarraum untergebracht.



## Beliebte Vornamen 1944

Mädchen:  
Renate, Karin,  
Monika, Ursula

Jungen:  
Klaus, Hans,  
Peter, Jürgen

## Gut vorbereitet

Vielleicht hat auch unsere Mutter vor der Geburt einen Kurs in Kleinkindpflege an einer der vielen Mütterschulen besucht.

1944

ALLTAG

## An der „Heimatfront“ **KRIEGSALLTAG**

.....

Als wir geboren werden, sind unsere Väter mit großer Wahrscheinlichkeit weit weg von zu Hause. Sie kämpfen für die Wehrmacht im Osten oder Westen und sehen ihre Familie nur bei sporadischen Heimaturlauben, die immer seltener werden, je länger der Krieg dauert. In vielen Familien lernen die Neugeborenen ihre Väter überhaupt nicht kennen. Sie sterben, geraten in Kriegsgefangenschaft oder werden als vermisst gemeldet, noch bevor der Nachwuchs auf der Welt ist.

Umso größer ist die Last, die auf den Schultern unserer Mütter ruht. Sie allein sind für uns verantwortlich, sind bemüht, den immer kärglicher werdenden Speiseplan durch Tauschgeschäfte oder Selbstanbau aufzubessern und müssen wahrscheinlich auch noch arbeiten. Weil die Männer an der Front sind, müssen Frauen ihre Plätze in der Industrie einnehmen. Die nationalsozialistische Propaganda beschwört sie, an der „Heimatfront“ ihren Beitrag zu leisten, zum Beispiel indem sie die Kriegsproduktion am Fließband unterstützen.

### **Alle helfen mit**

Obwohl die NS-Ideologie Frauen eigentlich in die Rolle der Hausfrau und Mutter drängt, müssen unsere Mütter jetzt reihenweise „ihren Mann stehen“ und in Fabriken mit anpacken.





## Erziehungsmaßnahme

Mit Plakaten wie diesen wird die Bevölkerung zur Einsparung von wichtigen Ressourcen aufgerufen.



## Heimurlaub

Vätern und Kindern bleibt nur wenig gemeinsame Zeit, bevor es wieder zurück an die Front geht.



## Weißt du's?

Wie nennt der Volksmund das von den Nationalsozialisten verliehene Mutterkreuz?

Antwort:  
Karnickelorden

## Gruß aus der Ferne

Der Mann auf den Bildern, nach dem sich unsere Mutter sehnt, ist für uns ein Fremder. Erst als der Krieg vorbei ist, können wir unseren Vater endlich kennenlernen.

1944

KINO

## Zeitvertreib KINO FÜRS VOLK

.....

In Zeiten, in denen das Fernsehen in den Kinderschuhen steckt, ist das Kino eine beliebte Informationsquelle. Anders als heute geht man 1944 nicht nur für einen Film ins Kino. Vor dem Hauptfilm wird zunächst ein sogenannter Kulturfilm gezeigt. Dabei handelt es sich um Dokumentationen zu unterschiedlichsten Themen. Dann folgt die „Deutsche Wochenschau“, die unter den Argusaugen des Propagandaministeriums produziert wird, in geschöner Form vom Kriegsgeschehen berichtet und das Publikum nach wie vor auf den „Endsieg“ einschwört. Erst danach folgt der Hauptfilm. Im deutschen Reich beschränkt sich das Filmangebot dieses Jahr auf heimische Produktionen: Die Moral an der „Heimatfront“ soll mit heiteren Filmen gestärkt werden, welche die Aufmerksamkeit für ein paar Stunden vom Kriegsalltag ablenken. Mit der „Feuerzangenbowle“ gelingt das vortrefflich. Die Komödie mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle ist einer der wenigen Filme aus der Zeit des Nationalsozialismus, der die Zeit überdauert und sich zum Klassiker mausert.

### Zensiert

1944 stellt Helmut Käutner seinen neuen Film „Große Freiheit Nr. 7“ vor. Es spielen unter anderem Hans Albers und Ilse Werner mit. Die Veröffentlichung zieht sich bis nach Kriegende hin, weil der Film den Behörden zu düster ist und das Motiv der Freiheit zu heikel erscheint.



## Wat is en Dampfmaschin?

Professor Bömmel aus der „Feuerzangenbowle“ wird von „den Jungens“ nicht ernst genommen, macht seine Aufgabe aber eigentlich ganz gut. Denn wir erinnern uns bis heute, dass eine Dampfmaschine ein großer schwarzer Raum mit zwei Löchern ist. Nur was es mit dem zweiten Loch auf sich hat, das werden wir wohl nie erfahren.



## Nachrichten

Die Wochenschau ist keine Erfindung der Nationalsozialisten, doch sie wissen das Medium für sich zu nutzen. Je länger der Krieg dauert und je aussichtsloser ein Sieg wird, desto weniger entsprechen die Berichte der „Deutschen Wochenschau“ der Realität.

## Mutters Star

Johannes Heesters ist in den 1940er Jahren der romantische Held vieler Filme und wird zum Herzensbrecher Nummer eins.



1944

MUSIK

## „Erlaubte“ und „unerlaubte“ Musik

# UNBE-SWINGT

.....

1944 schließen auch die letzten Theater und Konzerthäuser ihre Pforten. Musik findet künftig nur noch im privaten Rahmen oder auf dem Plattenteller statt. Im Radio hört man neben Hitlers Reden viel Marschmusik und deutsche Schlager. Von der amerikanischen Swingmusik bekommt man hierzulande nichts mit. Von den Nazis als „Negermusik“ verunglimpft, ist Swing offiziell sogar verboten. So kommt es, dass der Rest der Welt Bing Crosby, Ella Fitzgerald und die Andrews Sisters hört, während unsere Eltern Filmschlager von Hans Albers und Zarah Leander geboten bekommen. Aber ganz so unschuldig, wie sie scheinen, sind diese Schlager nicht. Denn wer mitten im Krieg singt „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder geschehen“ (Zarah Leander), „Es geht alles vorüber“ (Fred Raymond) oder „Davon geht die Welt nicht unter“ (Zarah Leander), hat sicher nicht nur die große Liebe im Kopf. Dass diese Lieder es trotzdem an den Zensoren vorbei schaffen, liegt daran, dass man sie zur Not auch als Durchhalteparolen verstehen kann.



### Schwedischer Export

Wie viele Schauspielerinnen dieser Zeit nimmt auch Zarah Leander einige ihrer Filmschlager auf Schallplatte auf. Ende der 1930er Jahre startet ihre Karriere in Deutschland und Österreich mit Titeln wie „Schlafe, mein Geliebter“ und „Du darfst mir nie mehr rote Rosen schenken“.



### Das Ende vom Lied

Glenn Miller gilt als Ausnahmetalent der Swing-Ära. Er engagiert sich während des Krieges in der Truppenbetreuung und kommt am 15. Dezember 1944 bei einem Flugzeugabsturz über dem Ärmelkanal ums Leben.

## Weißt du's?

Wie heißt das wohl bekannteste Lied von Glenn Miller?

Antwort:  
Moonlight Serenade



### Jeder hat ihn

Als das Radiomodell „für den kleinen Mann“ wird der Volksempfänger in der Anfangszeit propagiert. Mittlerweile steht er in fast jeder Stube.